

LZ 8.10.1993

Zeltlager am Brahmsee:

zt 8/10/93

Kreisjugendring erhält „Zuschlag“

TuS Nortorf soll in Organisation eingebunden werden

RENSBURG / LANGWEDEL (hr). Die kreiseigene Zeltplatzanlage am Brahmsee wird künftig voraussichtlich vom Kreisjugendring (KJR) Rendsburg-Eckernförde betrieben. Diese Empfehlung beschloß einstimmig der Finanzausschuß des Kreistags. Der KJR hatte sich im Zusammenhang mit der von ihm heftig kritisierten vorübergehenden Nut-

zung der Brahmsee-Anlage als Asylbewerber-Unterkunft des Amtes Nortorf-Land (wir berichteten mehrfach) schon im September 1992 um die Trägerschaft beworben. Er hatte später seine Vorstellungen konkretisiert und dem Kreis vorgelegt. Als weitere Bewerber traten der Verein „Waldheim am Brahmsee“ und zuletzt der TuS Nortorf auf den Plan.

Das KJR-Konzept sieht die Gründung eines Trägervereins vor, der durch einheitliche Tagessätze, die Erstattung der Energiekosten durch die Nutzer sowie durch ehrenamtliche Mitarbeit einen kostendeckenden Betrieb gewährleisten soll. Wunsch des Kreisjugendrings ist, daß der Kreis dem Trägerverein als Starthilfe ab 1994 für fünf Jahre je 10 000 Mark oder einmalig 50 000 Mark zahlt. Die Grundsteuer soll der Kreis begleichen; alle übrigen Kosten trägt oder erstattet der Förderverein. Im Falle eines Anschlusses der Zeltplatzanlage an die zentrale Ortsentwässerung müßte der Kreis auch diese Kosten übernehmen. Die Vertragslaufzeit beträgt zehn Jahre ab 1994.

Das Konzept des Waldheims wäre für den Kreis deutlich teurer geworden. Der Verein wäre zur Übernahme des Zeltplatzes nur bereit gewesen, wenn der Kreis vorher eine Grundüberholung vorgenommen hätte. Eine Kostenschätzung, die der Verein bei einem Husumer Architektenbüro in

Auftrag gegeben hatte, endete mit einem Betrag von 176 500 Mark. Der Vertrag sollte eine Laufzeit von mindestens 20 Jahren haben.

Das Waldheim hielt auch einen Kauf des Geländes für möglich und wollte in diesem Fall sogar auf die Grundüberholung durch den Kreis verzichten. Der Kreistag hatte sich jedoch schon im Oktober 1992 einmütig für die Beibehaltung des Eigentums ausgesprochen.

Der TuS Nortorf hatte sich als letzter darum beworben, die „eigenverantwortliche Verwaltung des Zeltplatzes“ zu übernehmen. Aus Termingründen habe mit dem TuS-Vorstand (im Gegensatz zu den beiden anderen Bewerbern) kein Gespräch mehr geführt werden können, sagte Landrat Geerd Bellmann in der Finanzausschußsitzung.

Nach den TuS-Vorstellungen hätte der Kreis Reparatur- und Pflanzarbeiten für ungefähr 16 000 Mark übernehmen sollen. Der Betrieb des Platzes sollte bei einem Nutzungsentgelt von 7 Mark pro Gast und Tag kostendeck-

kend sein. Auch eine Beteiligung des Kreises an den Energiekosten (1991: gut 12 000 Mark) war vom Nortorfer Sportverein angeregt worden.

„Nicht nur aus Kosten-, sondern auch aus inhaltlichen Gründen sollten wir den Versuch mit dem Kreisjugendring wagen“, regte der Landrat an. Außerdem schlug die Verwaltung vor, den TuS Nortorf, der dem KJR (über den Kreisverband) korporativ angehört, in die Betreuung des Platzes einzubinden.

Der Finanzausschuß folgte dieser Empfehlung einstimmig und beauftragte die Verwaltung, abschließende Verhandlungen mit dem KJR-Vorstand zu führen.

„KJR und TuS sollen sich arrangieren. Die Generallinie wird vom Jugendring bestimmt; vor Ort kann der TuS an der Organisation mitwirken“, umriß der Finanzausschußvorsitzende (und Nortorfer Bürgervorsteher) Karl-Arthur-Jäger-Volk (CDU) die Ausschluß-Auffassung.